

Rede anlässlich der Mahnwache für Toleranz an der Karlschule

Dieter Lohmann, 03.02.2015

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Erwachsene,

zunächst möchte ich meinen Respekt bezeugen vor den Menschen, die in zahlreichen Ländern der Welt seit Jahrzehnten für Demokratie und Freiheit, für gleiche Rechte und soziale Gerechtigkeit, gegen Unterdrückung, staatliche Gewalt und Menschenrechtsverletzungen kämpfen.

Viele von denen, die heute unter uns sind, sind selbst mittel- oder unmittelbar von diesen Kämpfen betroffen gewesen - oder sind es noch immer. Und viele haben einen hohen Preis bezahlt, einen Preis, den wir, die meisten hier in Europa uns gar nicht vorstellen können.

Für uns, die wir seit drei Nachkriegsgenerationen in Deutschland leben, ist es selbstverständlich, dass wir Bürger- und Menschenrechte haben - Rechte, die uns niemand wegnehmen kann, die wir allein schon deswegen haben, weil wir Menschen sind. Diese Würde des Menschen als unantastbares Verfassungsgut ist in Deutschland allen anderen Rechten voran gestellt - und zwar wegen gemachter Erfahrungen.

Ich unterrichte unter anderem das Fach Geschichte - und zwar mit Leidenschaft. Ich las als Schüler einmal in der Einleitung zu einem Geschichtsbuch den Satz: "Wer sich der Geschichte nicht erinnern will, ist dazu verurteilt, sie nochmal zu erleben."

Und heute gibt es wieder Menschen, die sich nicht oder nicht mehr erinnern wollen. Sie haben viele Gesichter und tragen viele Fahnen. Sie sind Deutsche, Türken, Polen, Russen, Muslime, Christen - oder einfach Menschen, die ihre Hoffnung verloren haben.

Ein Beispiel hierfür ist die Gruppierung PEGIDA. PEGIDA steht für **Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes**. Ich möchte an dieser Stelle nicht darüber referieren, was diese Menschen antreibt. Ich weiß, dass die Berichterstattung über die zehntausenden von Menschen, die sich jede Woche in verschiedenen Großstädten auf den Straßen versammeln mehr als ausführlich ist.

Aber was treibt diese Menschen an? - Einerseits ist es sicherlich ihr Mangel an Hoffnung. Die Unfähigkeit - und vielleicht auch der Unwillen - ihrer Zukunft mit Zuversicht entgegen zu sehen. Andererseits ist es Angst. - Die Angst vor dem Fremden. Es ist sehr leicht, Menschen bei ihren Ängsten zu fassen und sie anhand dieser Ängste zu steuern und auch hier wiederholt sich ein Stück deutscher Geschichte. Man nimmt eine gewisse Gruppe von Menschen, in diesem Fall Muslime, und schreibt ihnen die Schuld an sämtlichen Misständen zu. - Und der nächste Schritt zur Lösung des Problems liegt dann mit emotionsloser Logik auf der Hand.

Sprechpause

Es ist austauschbar, gegen wen sich diese Wut richtet. Ob gegen Deutsche, Türken, Polen, Russen, Muslime, Christen - oder einfach gegen Menschen, die versuchen ihr Leben zu leben.

Sprechpause

Am 7. Januar 2015 wurde ein islamistisch motivierter Terroranschlag auf die Redaktion der Pariser Satirezeitung Charlie Hebdo verübt. Ich betone "Islamistisch" - und eben nicht muslimisch motiviert. Den Unterschied werden uns Sami und Said aus der Klasse 9 gleich noch näher erläutern.

Auch hier waren die Attentäter von Wut getrieben. Wut darüber, dass diese Zeitung den muslimischen Propheten Muhammed in ihrer Meinung nach unangemessener Weise in ihren Karikaturen dargestellt hat. Darüber ob das so ist - oder eben nicht, darüber lässt sich sicher religionswissenschaftlich streiten. Gewalt und Terror sind allerdings mit keiner Weltreligion vereinbar.

Warum wird dieser Anschlag in den Medien so hervorgehoben? In anderen Ländern der Welt stehen solche Anschläge doch nahezu an der Tagesordnung? Pressefreiheit ist eine Form der Meinungsfreiheit. Sie beinhaltet, dass man seine Gedanken der Öffentlichkeit mitteilen darf und kann. Europa beruht auf demokratischen Werten. Dazu gehört die Pressefreiheit. Ein Angriff auf diesen Grundpfeiler ist ein Angriff auf die Freiheit aller Menschen in Europa und eben nicht nur ein Angriff auf eine kleine, bis dahin nie wahrgenommene Zeitschrift im Herzen von Paris - dem historischen Zentrum der Freiheitsbewegung Europas.

Was haben PEGIDA und der Anschlag auf CHARLIE HEBDOT miteinander zu tun mögen sich einige von euch nun Fragen? - Es waren doch völlig verschiedene Menschen. Die einen, PEGIDA, sagen doch von sich gegen Islamisierung zu sein - und die Anderen, die Attentäter von Paris sagen von sich, im Namen des Islam gehandelt zu haben.

Sprechpause

Es verbindet sie etwas:

Einerseits die Gründe für ihr Handeln.

Und andererseits die Grenze, die sie hierbei überschritten haben.

Die Handlungen waren und sind getrieben von Wut und Angst. Hätten diese Menschen früher nur besser in ihrem Geschichtsunterricht aufgepasst, dann wüssten sie, dass Hass und Gewalt im gesamten Verlauf der Geschichte immer nur zu neuem Hass und neuer Gewalt geführt haben - Oder hätten sie wenigsten Star Wars gesehen, dann wüssten sie, dass "Angst der Weg zur Dunklen Seite ist. Und dass Angst zu Hass und Hass zu Wut...und Wut immer zu unsäglichem Leid führt."

Ein Leid übrigens, vor dem viele, denen ich am Anfang meiner Rede meinen Respekt ausgesprochen habe, nach Deutschland geflohen sind.

In der Gewissheit und der Hoffnung, dass die Grenze der Unantastbarkeit der Menschenrechte in Deutschland gilt. Und dabei diese Grenze vor denjenigen zu schützen, die Angst und Wut in unseren Herzen sähen wollen zu schützen - dabei sind wir alle gefragt.

Sprechpause

Es ist der Preis der Freiheit - Wachsamkeit.